

Metschgplatz Openair : Stühle selber mitbringen!

Autor(en): **Häusermann, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **94 (2023)**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Metschgplatsch Openair

Stühle selber mitbringen!

Brauchtum:

Metschgplatsch
Openair-Konzert

Ursprung:

1979

Träger:

OK Metschgplatsch,
freiwillige Helferinnen und Helfer,
Kulturkommission
Lenzburg, Ortsbürger
Lenzburg,
Aargauer Kuratorium

Zeitpunkt:

Jugendfest-Samstag
ab 18 Uhr

Wo:

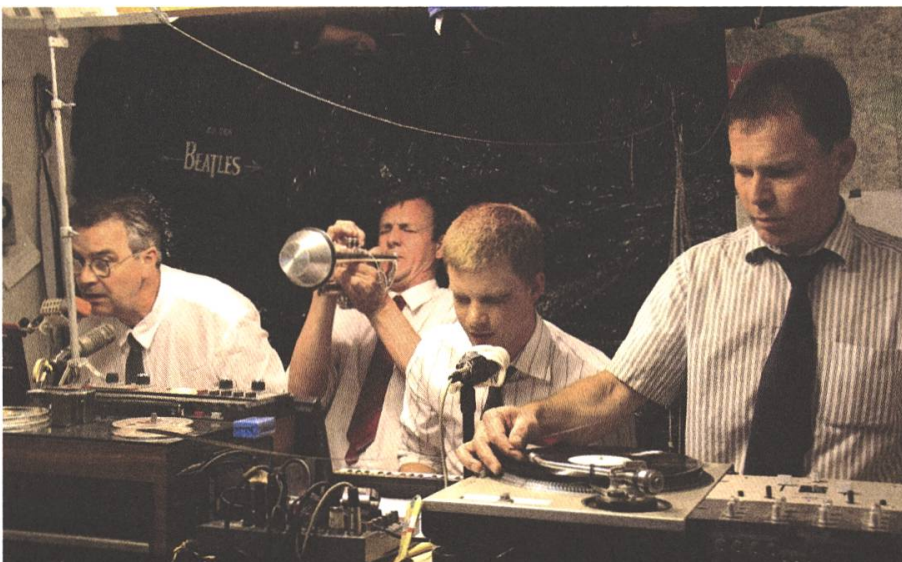
Unter den Arkaden
des Metzplatzes

Die Geschichte des Metschgplatsch (ab 1979) beginnt mit den Kronenkonzerten der Pepe Lienhard Band. Sie waren ein wichtiger Anlass in Lenzburg und die Plätze heiss begehrt.

Als die Pepe-Lienhard-Band ihr Lenzburger Nest verliess, führte die junge und nachstrebende Ernest-Häusermann-Jazz-Combo die Konzerttradition mit Volldampf weiter (Hans Hegnauer, Bob Gelzer, Ernst und Ruedi Häusermann). Jedes Jahr wurde ein neues Musikprogramm erarbeitet, die Band entwickelte sich im ländlichen Biotop aufs Beste. Der Andrang im alten Kronensaal war enorm – ein richtiges kleines Volksfest.

Bis eines schönen Tages der ehrwürdige Kronensaal abgerissen wurde. Dem Schreibenden tut es heute noch weh! Die Band gründete die Jugendfestserenade. Die Konzerte fanden weiterhin jährlich statt, jetzt am Jugendfestsamstag. Und zwar openair, auf der Terrasse des Burghaldenhauses. Die Zuschauer standen vor dem Teich und freuten sich. Schon damals galt die Devise: «Stühle selber mitbringen!»

Das ging einige Jahre sehr gut, bis eines schönen Jugendfestsamstags während dem Konzert ein gewaltiges Gewitter aufzog und sich schwere Lenzburger Regentropfen auf der Verstärkeranlage niederliessen. Eine grosse und aufgeregte Emsigkeit breitete sich aus, und das gesamte Equipment musste von den Bandmitgliedern, den Liebhaberinnen und dem gemeinen Publikum in Windeseile zum nächstgelegenen trockenen Platz getragen werden. Und das waren die Arkaden des Metzplatzes. Und weil es ein Platschregen war, hiess das Konzert der Ernest-Häusermann-Combo von da an Metschgplatsch.



*Das berühmte Ohnemeinen-
sohnspielchkeinenton-
Orchestra zelebriert 2012
die Dekonstruktion von
Melodien der Beatles CE*



Musik aus aller Welt: El Mariachi Flores PW

So ging es einige Jahre weiter, die Bandmitglieder wurden älter und trennten sich schliesslich in Frieden. Der Metschgplatsch aber war für die vielen begeisterten Besucherinnen und Besucher nicht mehr wegzudenken. So erfand ich eine neue Metschgplatsch-Form (der Schreibende wechselt jetzt nahtlos zur Ich-Form über). Ich suchte Musikgruppen aus der Region, durchstöberte Übungskeller, überredete Musikformationen aller Richtungen zum Mitmachen. Nicht selten kam es vor, dass sich Gruppen ganz speziell für einen Metschgplatsch-Auftritt zusammenschlossen. Ein buntes Gemisch entstand, nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Publikum. Das war einmalig und brachte eine ganz neue Qualität ins Städtchen. Ich reicherte die musikalischen Beiträge mit theatralischen Aktionen an und so wurde der Metschgplatsch mit der Zeit zu einem echten Pendant zum Jugendfest. Fast fünfzehn Jahre lang leistete ich diese Arbeit mit grosser Leidenschaft im Alleingang.

Ein buntes Gemisch – nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Publikum

Dann konnte ich jüngere Menschen für die Idee begeistern. Ich zog mich zurück ins Stöckli, in die Garage. Dort gründete ich flugs das Ohnemeinensohnspielichkeiton-Orchestra, ein Metschgplatsch-Randgewächs. Das wertvolle Metschgplatsch-Gebilde lebt weiter, es kostet immer noch keinen Eintritt, die Stühle müssen immer noch selber mitgebracht werden und immer noch hört man manchmal nach einer Hippedihoppedi-Kapelle plötzlich eine Ländlerkapelle ihr Bestes geben. Und das ist doch ziemlich gut!

Ruedi Häusermann